

An die

FAHRRADFREUNDE RUSSEE-HAMMER

Liebe Radlerinnen und Radler, lieber Michael,

gerne will ich auf Eure Wahlprüfsteine antworten.

Vorab: natürlich ist mir sowohl der Verein als auch einige der handelnden Personen gut bekannt (mit Michael saß ich lange gemeinsam in der Kieler Ratsversammlung und anschließend noch im Bauausschuss, der leider kürzlich verstorbene Olaf Busack war über viele Jahre das Gesicht der FFR im Fahrradforum, ebenso Peter Marx, der entweder Olaf für die FFR vertrat oder für den ADFC dabei war). Ich denke immer noch gerne an die Chance- und Mängeltour, die die FFR für das Fahrradforum vor einigen Jahren organisiert hatten. Daher ist mir natürlich die Situation bzgl. Frage 3 sehr gut bekannt.

1. Russee und Hammer sind die fahrradaktivsten Stadtteile Kiels
2. Sackgassenbereich der Spreeallee zur Fahrradstraße umzuwidmen
3. Demühlener Straße mit Geh-Radweg ins Einkaufszentrum Aldi/Penny verlängern
4. Zustand Schilder mit Fahrradwegweisung
5. Radweg zwischen Spreeallee und Uhlenkrog in Winterdienst aufnehmen

Zu 1) Ihr habt Recht: andere Stadtteile können durchaus mit Neid auf Russee sehen, sowohl was Stadtradeln als auch die jährliche Sternfahrt zum Mobilitätsfest betrifft.

Welche Bedeutung messen Sie dem Radverkehr in Russee und Hammer zu?

Damit Russeerinnen und Russeer auch weiterhin mit dem Rad gut unterwegs sein können, müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden. Neben der Ausweisung von Fahrrad-Straßen (neben dem Ende der Spreeallee im Zusammenhang mit Frage 3 sicherlich auch (Teile des ?) Redderkamps und die Demühlener Straße, weitere Ideen werden sich sicherlich finden), muss insbesondere die Rendsburger Landstraße fahrradfreundlicher werden. Ich würde mir eine echte Veloroute an der Rendsburger Landstraße wünschen (aktuell nur Nebenstrecken!), auf denen alle Radnutzer sicher unterwegs sein können.

Welche Schlussfolgerung werden Sie daraus für Ihr politisches Handeln in der Ratsversammlung ziehen?

Das Veloroutennetz soll stadtwweit ausgebaut werden. Dazu gehören für mich auch die Routen in den Stadtteilen, also natürlich auch in Russee und Hammer, wobei Hammer abgesehen von der Nebenroute von der Rendsburger Landstraße über Speckenbeker Weg und Hammerbusch zur Hamburger Chaussee bislang nicht berücksichtigt ist. Aufgrund der topographischen Bedingungen ist Radfahren in Hammer eh schon „anstrengend“, aber der Zustand der Straßen (z.B. Rand-Abbrüche des Asphalt) lassen das Radfahren am Straßenrand sogar gefährlich werden. Insbesondere wenn in Kurvenbereichen plötzlich Kfz-Gegenverkehr kommt, wird es eng. Straßensanierungen und möglicherweise Kanalisierung sind in Hammer in der Vergangenheit immer abgelehnt worden. Aber mit Verzicht auf Straßenausbau-Beiträgen hat die Landeshauptstadt die Angst davor genommen, dass man sich als Anwohner den Straßen-Ausbau oder zumindest die Sanierung nicht leisten kann. Dazu sind aber vor Ort behutsame Gespräche nötig und es darf nicht „von außen“ aufgestülpt werden.

Zu 2) Fahrradstraße Spreeallee

In welcher Weise werden Sie sich als Ratsmitglied dafür einsetzen, dass es nun zügig zur Umsetzung des Ratsbeschlusses aus dem Jahre 2014 kommt?

Das Fahrradforum Kiel, deren Mitglied ich seit 2003 und dessen Vorsitzender ich seit 2008 bin, hat die Fahrradfreunde Russee immer bei ihrem Bemühen unterstützt, zunächst auch gegen den Ortsbeirat. Wie Ihr haben wir im Fahrradforum, dem Ihr ja auch angehört, gehofft, dass es nach dem Ratsbeschluss, an dem ich selbst beteiligt war, und der späten Zustimmung des Ortsbeirates endlich los geht. Es ist jetzt auf alle Fälle auch nicht mehr im Bereich des Tiefbauamtes, wo es nicht voran geht, sondern schlicht Personalmangel im Ordnungsamt. In der letzten oder vorletzten Sitzung wurde die Abteilungsleiterin der Verkehrsbehörde darauf angesprochen, warum es nicht weiter geht. Demnach sind dort alle damit beschäftigt, Genehmigungsverfügungen für den Glasfaser-Ausbau zu erstellen. Da die Amtsleitung des Ordnungsamtes („wir sind ausschließlich an Recht und Gesetz gebunden und nicht kommunalpolitischen Entscheidungen unterworfen“) ist der Einfluss der Selbstverwaltung leider gering. Aber ich werde nicht lockerlassen und darauf dringen, dass die Genehmigung von Fahrradstraße in der Priorität der Abarbeitung von Aufgaben nach oben geschoben wird.

[Handwritten signature]

Zu 3) Demühlener Straße mit Geh-Radweg ins Einkaufszentrum verlängern
Werden Sie in der Ratsversammlung die Umsetzung dieses Beschlusses unterstützen und vorantreiben? Welches politische Handeln halten Sie dafür für notwendig?

Anlässlich der Chancen- und Mängeltour des Fahrradforums vor einigen Jahren bei Euch in Russee und insbesondere bei der Nachbereitung einige Wochen später im Sportheim des TSV Russee, haben wir das Thema intensiv diskutiert. Das Tiefbauamt ist mit den Radnutzern einig in dem Bestreben, dort eine Geh- und Radwege-Verbindung abseits der Rendsburger Landstraße zu schaffen. Es gibt aber massiven Widerstand der Umweltverbände, da dieser Weg durch eine Naturschutzfläche geht. Aus demselben Grund wehrt sich auch das zuständige Grünflächenamt gegen einen Ausbau nach üblichem Standard des Tiefbauamtes: fester Unterbau, glatte Asphaltdecke und übliche Beleuchtung.

Meine Idee zur Befriedigung aller Interessen wäre es, dass man – wie zwischen Russee und Hassee entlang der Struckdieksau einen wassergebundenen Weg anlegt mit minimaler Beleuchtung, damit der Lebensraum von Insekten, Vögeln und Fledermäusen möglichst nicht beeinträchtigt wird. Wie steht Ihr zu einer solchen Lösung?

Zu 4) verschmutzte Schilder

Werden Sie sich in der Ratsversammlung für eine Verbesserung dieser Situation einsetzen? Wenn ja, in welcher Weise?

Ich war ja bereits von 2003 bis 2018 Ratsherr der Landeshauptstadt Kiel. Irgendwann in der letzten dieser drei Wahlperioden war ich mal sehr stolz auf meine Initiative für zusätzliche Stellen im einfachen Dienst zu sorgen. Da es stadtweit in allen Ortsbeiräten immer wieder die Klagen über verschmutzte Verkehrsschilder (sowohl solchen gemäß StVO als auch kommunalen Schildern wie die angesprochenen Fahrradwegweisungen, Straßen- (Namen) Schilder, und ähnliches) gibt, und nur eine Arbeitskolonne im Tiefbauamt mit der Reinigung aller Schilder völlig überfordert war, wollte ich eine zweite Kolonne aufgestellt sehen (zusätzlich in Grünflächenamt eine Kolonne zum Freischneiden von Geh- und Radwegen, und zusätzliches Personal für die Kontrolle des ruhenden Verkehrs, insbesondere Parken auf Geh- und Radwegen). Dieser Vorschlag wurde damals für gut befunden und die Stellen im Stellenplan eingestellt im Rahmen der Haushaltsberatungen. Im Folgejahr protestierte die Kommunalaufsicht im Landes-Innenministerium über zu viele zusätzliche Stellen bei der Landeshauptstadt und dann wurde – ohne Beteiligung der Selbstverwaltung – gerade die Stellen wieder gestrichen, die ich gerade erst mühselig neu geschaffen hatte.

Was ich tun werde? Ich werde weiter dafür kämpfen, dass die notwendigen Stellen eingerichtet werden und nicht nachlassen damit, bis sie da sind. Und wenn das nicht reicht, würden weitere Stellen geschaffen werden müssen.

Zu 5) Winterdienst für Verbindungsweg Russee – Hassee entlang der Struckdieksau

Welche Haltung vertreten Sie dazu, zukünftig auch Fahrradstraßen in den Winterdienst der Landeshauptstadt Kiel einzubeziehen, auch wenn dies eine Erhöhung der für ihn aufzuwendenden Kosten bedeuten würde?

Fahrradstraßen, Radwege und gebaute Velorouten sind längst im Winterdienst mit hoher Priorität aufgenommen. Bei den Wintereinbrüchen der letzten Wochen konnte ich das wieder gut beobachten. Das ist also kein Problem!

Problematisch sind (insbesondere wassergebundene) Wege in Grünflächen, wie es das Landschaftsschutzgebiet zwischen Russee und Hassee entlang der Struckdieksau ja wohl darstellt. Üblicherweise sind an „Eingängen“ zu solchen Gebieten ebenso wie an Parks und anderen Grünflächen Schilder, die ausdrücklich darauf hinweisen, dass es dort keinen Winterdienst gibt.

Dieser Weg ist aber zum Glück asphaltiert und mir ist die hohe Bedeutung dieses Weges für Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zur Schule und Berufstätige auf dem Weg zur Arbeit durchaus bewusst und ich möchte auch, dass die Radler*innen sicher (und möglichst auch sauber) ihr Ziel erreichen. Ich werde dazu gerne Gespräche mit dem Grünflächenamt führen (dort müsste man den Winterdienst nicht nur zulassen sondern vermutlich auch bestellen und dann entsprechend bezahlen, da eine Finanzierung über die Straßenreinigungsgebühren wohl in „Grünflächen“ nicht zulässig wäre, aus dem der übliche Winterdienst finanziert wird) und – bei positivem Ausgang – die notwendigen Mittel für den Haushalt beantragen und dann beim ABK dafür sorgen, dass dieser Weg mit der gleichen Priorität geräumt wird, wie andere Radwege und Velorouten.

Ich hoffe, dass ich Eure Fragen damit ausreichend beantwortet habe und Ihr Euch damit auch ein Bild davon machen könnt, wie ich auch Eure Interessen in meine zukünftige Ratsarbeit integrieren will.

Herzliche Grüße

